1874, Seite 17 ff.) eine Umrißzeichnung der Kasel im heutigen Zustande und eine kurze Beschreibung gegeben*; auch ließ er ebenda eine Farbentafel mit Teildarstellungen der Kasel folgen, doch ist diese Tafel wohl sehr unzulänglich.

Kaplan Josef Theußl hat dann in seinem ausführlichen und verdienstvollen Aufsatze über „Die Äbtissinnen zu Göß" (Gaben des Katholischen Preßvereins in der Diözese Seckau für das Jahr 1897, Graz) zum Teile auf Grund der Mitteilungen Finsters, eine Würdigung der Arbeiten versucht, hat sich aber verleiten lassen, um einige Jahrhunderte falsch zu datieren, und hatte wohl auch kaum Gelegenheit, sich in die eigentlichen kunstgeschichtlichen Probleme näher einzulassen**.

Rohault de Fleury bringt in seinem großen Werke „La Messe" eine Abbildung der Kasel und Josef Braun S. J. bespricht in seinem großen Werke über die „Liturgische Gewandung" (Freiburg i. B. 1907) den Ornat an mehreren Stellen; auch Otto von Falke erwähnt ihn in der „Illustrierten

Antependium des Gößer Ornats, Gesamtansicht

Geschichte des Kunstgewerbes" (Berlin, Oldenburg***); auch haben wir ihn selbst bereits in einem größeren Werk über „Die künstlerische Entwicklung der europäischen Weberei und Stickerei" (Wien, 1904) in weiterem Zusammenhange erwähnt.

Der Ornat ist also keineswegs unbekannt geblieben und wurde auch überall für sehr wichtig erklärt; gleichwohl kann man sagen, daß die Beurteilung bisher zum Teile ganz unrichtig war und daß sehr wichtige Eigentümlichkeiten mindestens übersehen wurden; es hängt dies wohl damit zusammen, daß die meisten Forscher nicht Gelegenheit hatten, das Werk in dem heute etwas weltentlegenen Ort und in dem beschränkten Turmzimmer eingehender zu besichtigen.

Auch wir sind uns bewußt, durchaus nichts Abschließendes bieten zu können; denn es ergeben sich immer neue Fragen, je mehr man die Werke

* Dabei auch Umrißzeichnung der später zu erwähnenden Stolen.

** Für den rein geschichtlichen Teil lag unter anderm die sorgfältige Arbeit P. Jakob Wichners „Geschichte des Nonnenklosters Göß . . . (Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden 1892) vor.

*** Gegenwärtig im Erscheinen begriffen.